

Nur in einer Atmosphäre des
Wohlbefindens können sich

Selbstbewusstsein
Stärken
Fähigkeiten
Fertigkeiten

der uns anvertrauten Kinder
gut entwickeln



Pädagogische Konzeption
Kindergarten Linsenhofen

Herausgeber: Gemeinde Frickenhausen

Verantwortlich für den Inhalt: Irmtraut Immisch

Textbeiträge des Kindergartens: Rose Burgermeister
Christine Gollmer
Dagmar Seyfried
Maren Koch
Elisabeth Wohlfahrt
Irmtraut Immisch
Esther Kast

Textbeiträge der Verwaltung: Heidrun Neubrandner

Fachliche Begleitung: Fachberatung des Landkreises Esslingen,
Dorothee Schöllhammer

Fotos: privat

Februar 2007 1. Neuauflage

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	5
2. Vorbemerkung zur Neuauflage	7
3. Unser Leitgedanke zur pädagogischen Arbeit	9
4. Auftrag der Kindertageseinrichtungen	11
4.1. Gesetzlicher Auftrag für Kindertageseinrichtungen.....	11
4.2 Auftrag des Trägers	12
5. Analyse der örtlichen Situation	13
6. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	15
6.1. Lage	15
6.2. Größe (Struktur)	15
6.3. Öffnungszeiten	15
6.4. Personelle Besetzung	15
6.5. Räumliche Gegebenheiten	15
6.6. Außenspielbereich.....	20
6.7. Finanzielle Mittel.....	20
6.8. Fortbildung.....	20
7. Die Zielsetzung und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	21
7.1. Wertschätzung der kindlichen Persönlichkeit.....	21
7.2. Ganzheitliche Förderung der Kinder	21
7.3. Gestaltung von Beziehungen.....	22
7.4. Gestaltung des Lebensraums Kindergarten.....	22
7.5. Erarbeitung von Regeln.....	22
8. Grundsätze des pädagogischen Handelns	24
8. Grundsätze des pädagogischen Handelns	25
8. 1. Aufgaben der pädagogischen Mitarbeiter	25
8.2. Planung der pädagogischen Arbeit	26
8.3. Gestaltung des Tagesablaufes	26
8.4. Gewichtung einzelner Bereiche	31
9. Zusammenarbeit im Team	33
10. Elternarbeit	35
11. Zusammenarbeit mit dem Träger	37
12. Kooperation mit anderen Einrichtungen	39
12.1. Kooperation aller Kindergärten der Gemeinde.....	39
12.2. Kooperation Kindergarten und Schule.....	39
12.3. Kooperation Kindergarten und evangelische Kirchengemeinde	39
12.4. Zusammenarbeit mit der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen	39
12.5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	39
13. Schlussgedanke	41



1. Vorwort

Stetige Änderungen der Verhältnisse und die Anpassungen daran sind in unserer Gemeinde die Herausforderungen des täglichen Lebens. In allen Bereichen ergeben sich aus Veränderungen auch Chancen. Bei der Erziehung unserer Kinder wollen wir möglichst aktuell diesen Chancen nachgehen.

Wir tragen dem zunehmenden Bewusstsein der Bevölkerung auf dem Gebiet der Erziehung ihrer Kinder Rechnung. Zu diesem Zweck erarbeiteten die Erzieherinnen unserer Kindergärten, nach Besuch unterschiedlicher Fortbildungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Landkreises und mit Unterstützung der Gemeinde eine Konzeption für jeden Kindergarten.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Spaß und eine gute Aufmerksamkeit bei der Lektüre und hoffe, dass daraus eine lebendige Kommunikation zwischen allen für die Erziehung unserer Kinder verantwortlichen Personen entsteht.

Helfen auch Sie mit, die Erzieherinnen unserer Kindergärten mit neuen Ideen und stetigem Dialog bei der Erfüllung Ihres Erziehungsauftrages zu unterstützen.

Bernd Kuhn

Bürgermeister

2. Vorbemerkung zur Neuauflage

Seit Sommer 2006 nehmen wir in unserer Einrichtung Kinder ab zwei Jahren auf.

Diese Veränderung war Anlass, uns nach der dritten Überarbeitung in den letzten sechs Jahren erneut mit unserer pädagogischen Arbeit auseinanderzusetzen, sie neu zu überdenken und weiter zu entwickeln.

Im letzten Jahr haben wir im Team die Zeiten der Dienstbesprechungen genutzt und uns mit folgenden Fragen auseinandergesetzt:

- Wie lernen Kinder im Alter zwischen 2-6 Jahren?
- Welche Rahmenbedingungen sind für eine gesunde Entwicklung der Kinder notwendig?
- Sind die Turn- und Waldtage noch durchführbar?
- Wie steht es um unseren Tagesablauf?
- Wie geschieht Bildung in unserem Kindergarten?

Wir kamen zu dem Ergebnis Veränderungen in verschiedenen Bereichen im Alltag einzuführen.

Wir als Team freuen uns, dass die zweijährigen Kinder sich in unserer Einrichtung wohl fühlen.

Die Konzeption soll uns auf dem Weg begleiten, den wir gemeinsam gehen wollen mit Begleitung von Eltern, neuen Mitarbeitern und neuen Mitarbeiterinnen, Träger, Lehrern und Lehrerinnen und Interessierten.

Sie soll Orientierung sein, aber auch Interesse und Neugier an unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten wecken.



3. Unser Leitgedanke zur pädagogischen Arbeit

Eine gute Atmosphäre ist für uns die Voraussetzung für eine gesunde, körperliche, seelische und geistige Entwicklung des Kindes. Nur da, wo man sich wohlfühlt, ist man auch gern bereit, etwas Neues wahrzunehmen und dazu zu lernen.

Um diese Bedingungen für alle prägnant darzustellen, haben wir sie in unserem Leitgedanken zusammengefasst:

Nur in einer Atmosphäre des Wohlbefindens können sich

**Selbstbewusstsein
Stärken
Fähigkeiten
Fertigkeiten**

**der uns anvertrauten Kinder
gut entwickeln**

besuch bedeutet für das Kind eine Trennung für mehrere Stunden von den Eltern und erfordert Offenheit, sich auf Neues einzulassen. Offenheit bedeutet für das Kind, sich auf eine neue Umgebung einzustellen, mit anderen Kindern und Erzieherinnen umgehen müssen und sich auf einen neuen Tagesablauf einzustellen.

Wir sehen es als unser Ziel, daran zu arbeiten, diese Atmosphäre des Wohlbefindens immer wieder herzustellen und kontinuierlich zu verbessern.

Der Kindergarten ist der erste Lernort der Kinder außerhalb der Familie. Der Kindergarten-

4. Auftrag der Kindertageseinrichtungen

4.1. Gesetzlicher Auftrag für Kindertageseinrichtungen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz / SGB VIII und im Kindergartengesetz Baden-Württemberg verankert. Im Folgenden zitieren wir einige wichtige Punkte aus diesen Gesetzen für unsere Arbeit.

Kinder- und Jugendhilfegesetz:

1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfegesetz

- (1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

§ 22 Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen

- (1) In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten (Tageseinrichtungen), soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.
- (2) Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.
- (3) Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte und andere Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung zu beteiligen.

Kindergartengesetz Baden-Württemberg: § 2 Aufgaben der Einrichtung

- (1) Die Erziehung in Kindergärten und Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Sie soll die gesamte Entwicklung des Kindes fördern.
- (2) Kinder mit und ohne Behinderung sollen in gemeinsamen Gruppen erzogen werden können.

§ 5 Elternbeirat

- (1) Bei den Einrichtungen werden Elternbeiräte gebildet. Sie unterstützen die Erziehungsarbeit und stellen den Kontakt zum Elternhaus her.
- (2) Elternbeiräte können sich örtlich und überörtlich sowie landesweit zu Gesamt-Elternbeiräten zusammenschließen.

Für unsere Arbeit sind weiter das **Bundesseuchengesetz** und das **Jugendzahnpflegegesetz** wichtig.

Im Bundesseuchengesetz ist die Meldepflicht von ansteckenden Krankheiten an das Gesundheitsamt geregelt.



Im Jugendzahnpflegegesetz sind Zweck, Umfang, Durchführung und Häufigkeit der Zahnpflege enthalten. Außerdem ist darin die Mitwirkung von Kindertagesstätten bei der Durchführung der Jugendzahnpflege beschrieben.

Jedes Kind ist mit der Aufnahme in den Kindergarten auch unfallversichert. Dies gilt für die Zeit im Kindergarten, aber auch für den Weg von und zum Kindergarten. Merkblätter zur Unfallversicherung und zur Sicherheit an Spielgeräten sind bei Interesse im Kindergarten erhältlich.

4.2 Auftrag des Trägers

Die Gemeindeverwaltung Frickenhausen als Träger der Kindergarteneinrichtungen erfüllt den gesetzlichen Auftrag, der in § 22 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) konkretisiert wird.

Sie plant und baut Tageseinrichtungen für Kinder und sorgt für die erforderliche Ausstattung.

In einer Benutzungsordnung für den Kindergarten hat die Gemeindeverwaltung ihrerseits Regelungen über den Betriebsablauf, die Aufnahmebedingungen und die Gebührenregelung getroffen.

Bei der Aufgabenerfüllung und Entscheidungsfindung wird der Träger durch Gremien wie den Elternbeiräten (vgl. § 5 KigaG) und den Kindergartenausschuss unterstützt.

Die Elternbeiräte fördern die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und dem Träger. Des Weiteren tragen sie die Erziehungs-Arbeit im Kindergarten mit. Sie müssen gehört werden, wenn es darum geht, Grundsätze über die Aufnahme der Kinder in die Einrichtung festzulegen.

Der Kindergartenausschuss entscheidet mit, wenn es z.B. um bestimmte Angebotsformen wie veränderte Öffnungszeiten oder andere Betreuungsformen geht.

Weitere wesentliche Aufgaben des Trägers seien hier kurz erläutert:

- Um alle Kinder im Kindergartenalter aufnehmen zu können, muss ein ausreichendes Platzangebot im Sinne des § 3 Kiga G in Verbindung mit § 80 KJHG geschaffen werden.
- Die Gemeinde Frickenhausen hat für jeden Ortsteil mindestens einen Kindergarten vorgesehen, um dem Platzangebot Rechnung tragen zu können.

So gibt es in Frickenhausen den Kindergarten in den Krautgärten mit vier Gruppen und den Kindergarten auf dem Berg mit drei Gruppen.

Die Einrichtung in Linsenhofen ist für vier Gruppen vorgesehen.

Im Kindergarten Tischart sind zwei Gruppen.

- In jedem Ortsteil werden eine Kindergarten-Gruppe mit zusammenhängenden Öffnungszeiten, sowie eine altersgemischte Gruppe mit Kindern ab zwei Jahren angeboten. Außerdem bietet der Kindergarten in den Krautgärten in Frickenhausen für alle drei Ortsteile Ganztagesbetreuung an.
- Das An- und Abmeldeverfahren wird durch das Hauptamt der Gemeindeverwaltung Frickenhausen abgewickelt.
- Weitere Aufgabe des Trägers ist es, einen Stellenplan zu erstellen, wobei dem Hauptamt die Personalverwaltung des Kindergartenpersonals obliegt.

Zu den Aufgaben der Personalverwaltung gehören im einzelnen die Ausschreibung der Stellen, die Durchführung der Einstellungsverfahren, die Regelung der Vergütung, das Durchsprechen von Rechten und Pflichten mit den Mitarbeitern, das Ausstellen dienstlicher Beurteilungen, die Unterstützung von Fortbildungsmaßnahmen und das Regeln des Ausscheidens von Mitarbeitern.

- Nicht zuletzt muss der Träger Mittel für den laufenden Haushalt bereitstellen, wie Personal- und Sachkosten.

5. Analyse der örtlichen Situation

Linsenhofen ist ein Ortsteil der Gemeinde Frickenhausen, der im Neuffener Tal zwischen Nürtingen und Neuffen liegt.

Unser Kindergarten bietet für alle Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren den gesetzlich vorgeschriebenen Kindergartenplatz.

Die Einrichtung befindet sich im Zentrum des Ortes und ist somit aus allen Richtungen gut zu erreichen. Die Benutzung von Verkehrsmitteln ist nicht erforderlich.

Die Kontakte der Familien außerhalb des Kindergartens ergeben sich meist durch Nachbarschaft in den Wohngebieten. Durch den Kindergarten ergeben sich jedoch auch Kontakte zu Kindern, die an entgegengesetzten Enden des Ortes wohnen.

Unterschiedliche Kontaktmöglichkeiten der Kinder ergeben sich auch durch Veranstaltungen, Gruppen und Vereine im Ort. Sie können sich je nach Begabung im Skiclub, in der Jugendmusikschule, im Kinderturnen, in kirchlichen Spielkreisen und beim Fußball betätigen.

Diese Angebote werden auch von ausländischen Familien angenommen.

Drei verschieden gestaltete Spielplätze mit hohem Spielwert bieten weitere Kontakt- und Spielmöglichkeiten für Kinder und Eltern.

Von den Spielplätzen geht aber auch eine Gefahr aus, da Jugendliche diese Spielplätze für andere Zwecke nutzen und verunreinigen.

Die Gemeinde Linsenhofen ist von Streuobstwiesen, Wald und Weinbergen umgeben und lädt zu Spaziergängen, Walderkundungen und Spielen im und am Bach ein.

Zentral im Ort befindet sich die Grundschule, die auch gut zu Fuß zu erreichen ist. Weiterführende Schulen befinden sich in Frickenhausen, Neuffen und Nürtingen.

Zum Einkauf der alltäglichen und nötigsten Dinge sind am Ort Geschäfte vorhanden.

Alle Orte im Neuffener Tal sind durch eine Kreisstraße mit hohem Verkehrsaufkommen verbunden. Die Hauptstraße ist stark befahren, da es die Hauptverbindung zwischen Nürtingen und Neuffen ist. Mit Bahn und Bus fahren Schüler und Berufstätigen ebenfalls nach Nürtingen und Neuffen.

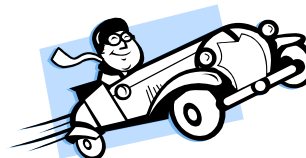
Die Vorteile, die die Läden im Ort und die Verkehrsverbindungen haben, bringen aber auch Gefahren für die Kinder mit sich.

Zu manchen Zeiten sind auch viele Lkw unterwegs, die bei den Läden direkt an der Straße halten, um schnell noch etwas einzukaufen. Dadurch wird der Verkehr auf der Hauptdurchgangsstraße für Kinder noch unübersichtlicher.

Viele Kinder müssen auf dem Weg zum Kindergarten die Hauptstraße überqueren. Regelmäßig gehen wir zum Turnen in die Gemeindehalle. Der Weg dorthin führt ebenfalls über die Hauptstraße und über einen beschränkten Bahnübergang.

Recht früh werden die Kinder mit diesen Gefahrenpunkten konfrontiert und müssen zum Teil selbständig damit umgehen. An der Hauptstraße ist der Umgang mit der Ampel zu lernen und an den Nebenstraßen müssen Kinder selbständig ohne Ampel oder Zebrastreifen die Straße überqueren.

Diese Situation wird auch im Kindergarten durch Verkehrs- und Bewegungserziehung aufgegriffen. Es müssen beispielsweise Regeln aufgestellt werden, um mit einer Kindergruppe gefahrlos zur Turnhalle gelangen zu können.



Einen weiteren Gefahrenpunkt direkt beim Kindergarten stellt das Abholen der Kinder dar. Werden die Kinder mit dem Auto geholt, so wird der Platz in der engen Rathausstraße sehr knapp und die Autos müssen außerdem

noch wenden, da es sich um eine Sackgasse handelt.

Bei so vielen Kindern ist es schwierig für Erzieherinnen und Eltern die Übersicht noch behalten zu können.

Darum sollten alle Eltern, Verwandte oder Bekannte, die ein Kind mit dem Auto abholen, an der Kelter in der nächsten Straße parken.

Bei der Aufnahme neuer Kinder wird auch immer darauf geachtet, dass man die Eltern auf ihre Verantwortung hinweist, die diese Verkehrssituation mit sich bringt.

Die Lebenssituationen der einzelnen Familien ist unterschiedlich: viele Familien haben mehr als ein Kind. Es gibt relativ wenig alleinerziehende Mütter oder Väter und in den meisten Familien arbeitet nur ein Elternteil. Berufstätige Mütter arbeiten überwiegend in Teilzeit.

Das heißt also, dass die Kinder vor und nach der Kindergartenzeit zu Hause sein können und die wichtigsten Bezugspersonen als Ansprechpartner um sich haben.

Der Anteil der Kinder aus ausländischen Familien im Kindergarten beträgt ca. 18 %.



6. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

6.1. Lage

In Linsenhofen liegt der Kindergarten zentral im Ortskern am Ende einer ruhigen Wohnstraße. Die Gehzeit für Eltern und Kinder beträgt höchstens 15-20 Minuten.

6.2. Größe (Struktur)

Unser Kindergarten ist für fünf Gruppen vorgesehen, derzeit sind vier Gruppen belegt.

Von diesen vier Gruppen führen wir zwei als Regelgruppen (RG-Gruppe) mit je 28 Kindern, eine Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit (VÖ-Gruppe) mit maximal 25 Kindern und eine altersgemischte Gruppe (AG-Gruppe) mit maximal 25 Kindern. Die RG-Gruppen und die VÖ-Gruppe werden von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren besucht. In der altersgemischten Gruppe sind die Kinder zwischen zwei und sechs Jahren alt.

Derzeit besuchen 85 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren unsere Einrichtung. Durch die fortwährende Aufnahme der dreijährigen Kinder innerhalb des Kindergartenjahres erhöht sich die Zahl in der Regelgruppe auf maximal 28 Kinder und in der Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit und der altersgemischten Gruppe auf maximal 25 Kinder.

Wir sind ein multikultureller Kindergarten. Zur Förderung der ausländischen Kinder findet zweimal wöchentlich, nachmittags Sprachhilfe in unserer Einrichtung statt.

6.3. Öffnungszeiten

Unsere Regelöffnungszeiten:

Montag - Donnerstag	08:00 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr
Freitag	08:00 - 12:00 Uhr

Hierzu Zusatzbetreuung möglich:

Montag - Freitag	07:00 - 08:00 Uhr 12:30 - 13:00Uhr
------------------	---------------------------------------

Unsere verlängerte Öffnungszeit:

Montag – Freitag	07:00 - 13:00 Uhr
------------------	-------------------

Hierzu Zusatzbetreuung möglich:

Montag - Donnerstag 14:00 - 16:00Uhr

6.4. Personelle Besetzung

Unsere Einrichtung ist laut Gemeinderatsbeschluss mit

4 Erzieherinnen	100% Beschäftigung
1 Erzieherin	70% Beschäftigung
3 Erzieherinnen	50% Beschäftigung
1 Vorpraktikantin	

zu besetzen.

Zurzeit sind in unserem Kindergarten acht Mitarbeiterinnen angestellt, davon vier Erzieherinnen zu 100%, eine Erzieherinnen zu 70%, drei Erzieherinnen zu 50%.

Der Sprachhilfeunterricht wird von einer Erzieherin durchgeführt, die zu 70% in unserer Einrichtung arbeitet.

Die Kindergartenleiterin ist zugleich Gruppenleiterin der VÖ-Gruppe.

6.5. Räumliche Gegebenheiten

Unser Kindergarten ist für fünf Gruppen konzipiert. Die Gruppen sind in zwei Häusern untergebracht, die durch einen Garten miteinander verbunden sind. Im älteren Gebäude, das in den 50-er Jahren gebaut wurde, sind Räume für drei Gruppen eingerichtet. Sie befinden sich im ausgebauten Untergeschoss, im Erdgeschoss und im Obergeschoss. Im neueren Gebäude, das in den 70-er Jahren gebaut wurde, sind Räume für zwei weitere Gruppen eingerichtet.

Der Gruppenraum im Untergeschoß ist als Turn- und Bewegungsraum für Kleingruppen konzipiert.

Mit dem Ausbau des Obergeschosses im älteren Gebäude kam noch ein kleiner Garten dazu.

Auf den folgenden Seiten sind die räumlichen Gegebenheiten näher erläutert.

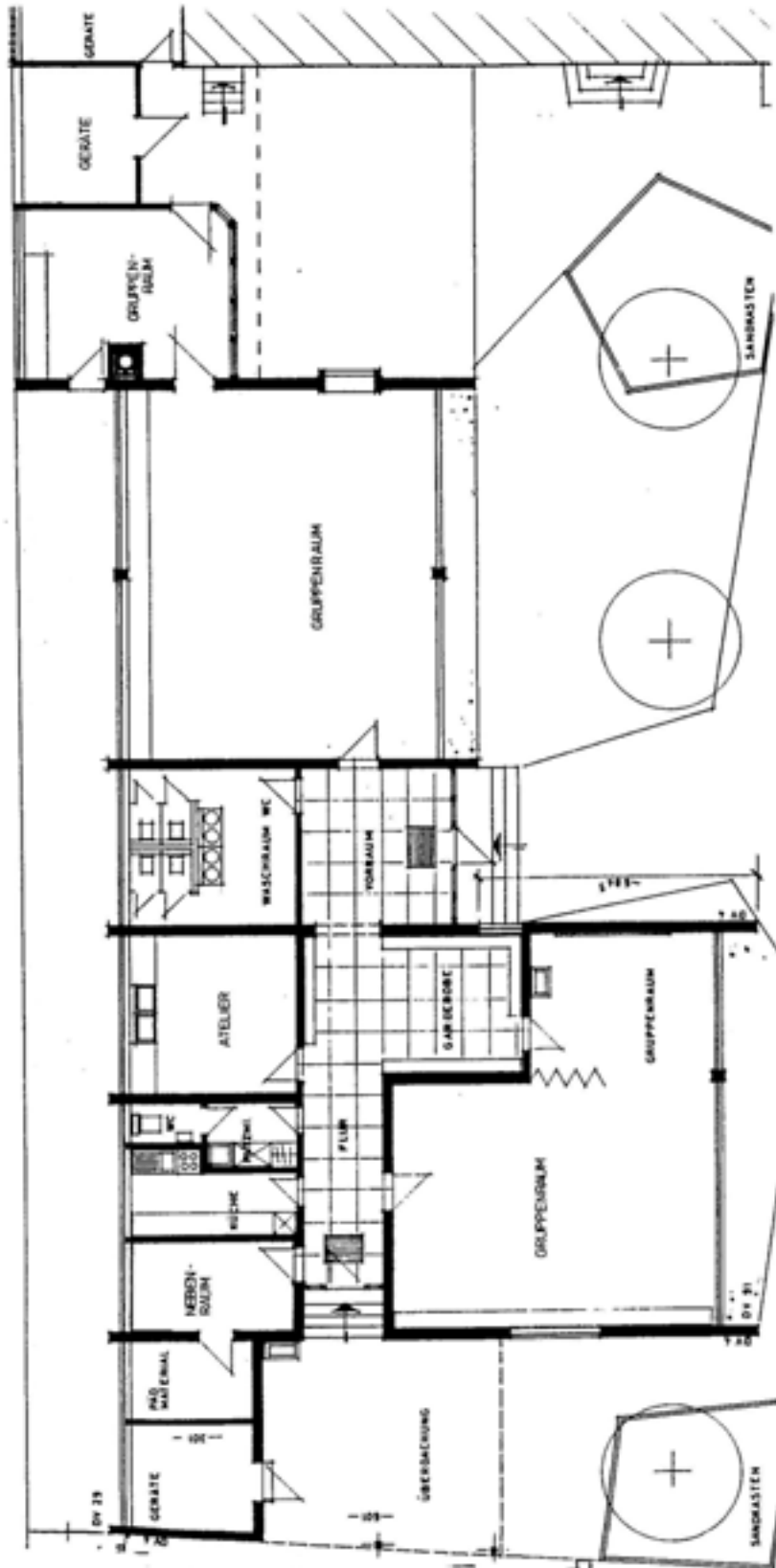
Älteres Kindertagestättengebäude für die Gruppen I, III, V



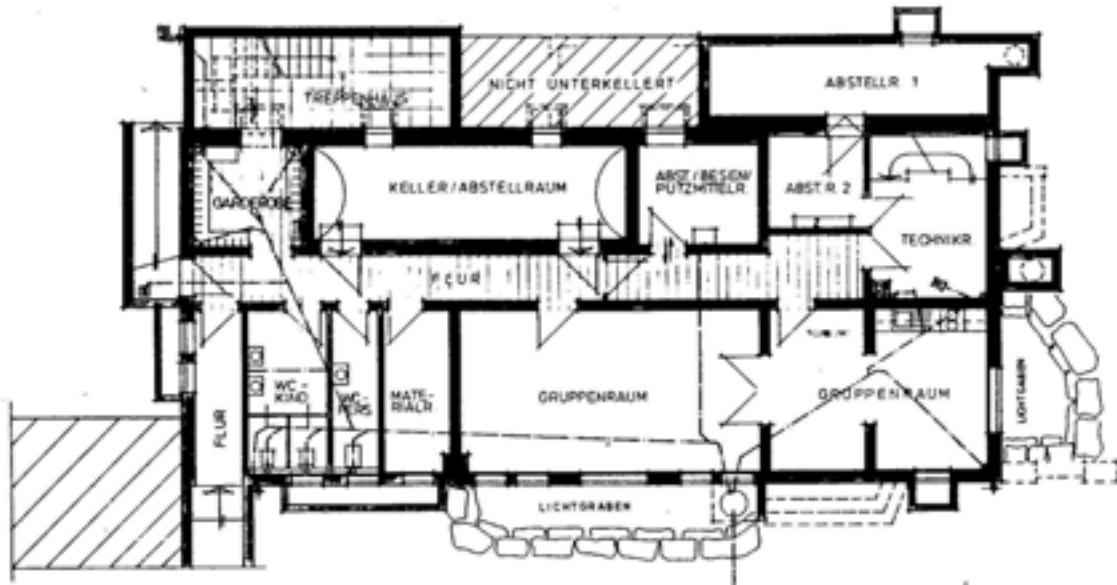
Neueres Kindertagestättengebäude für die Gruppen II und IV



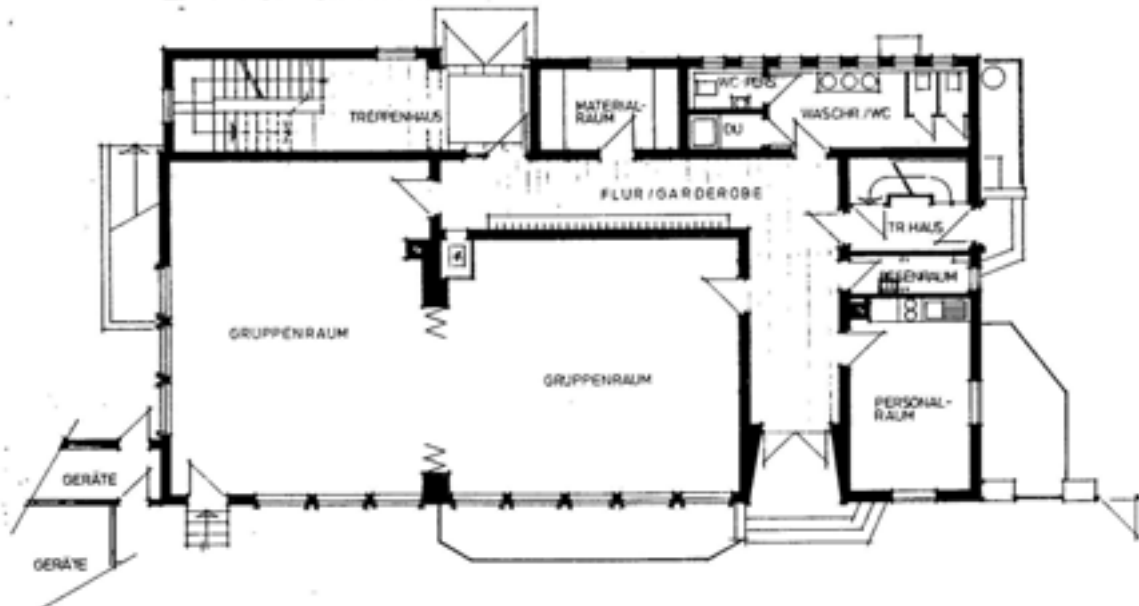
ERDGESCHOSS



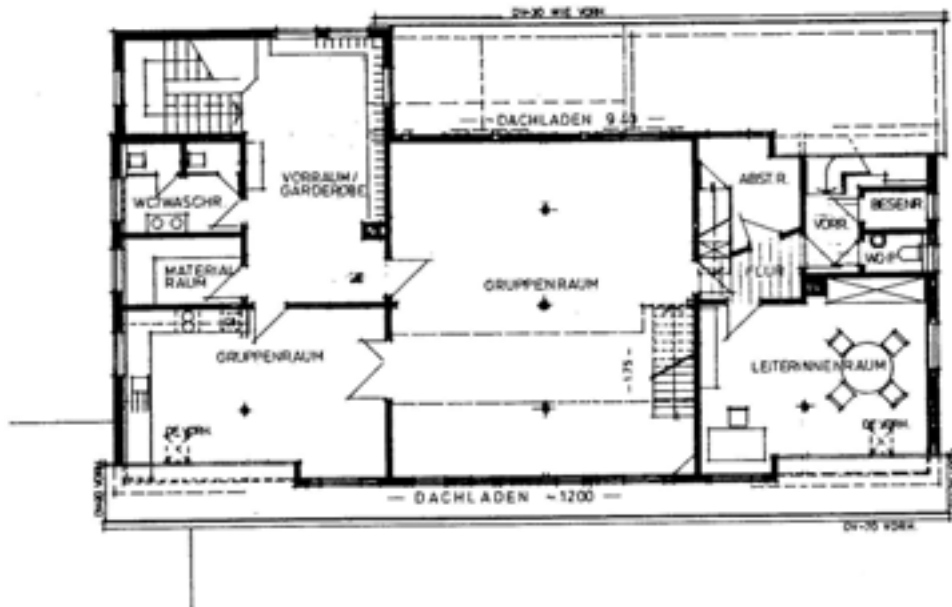
UNTERGESCHOSS



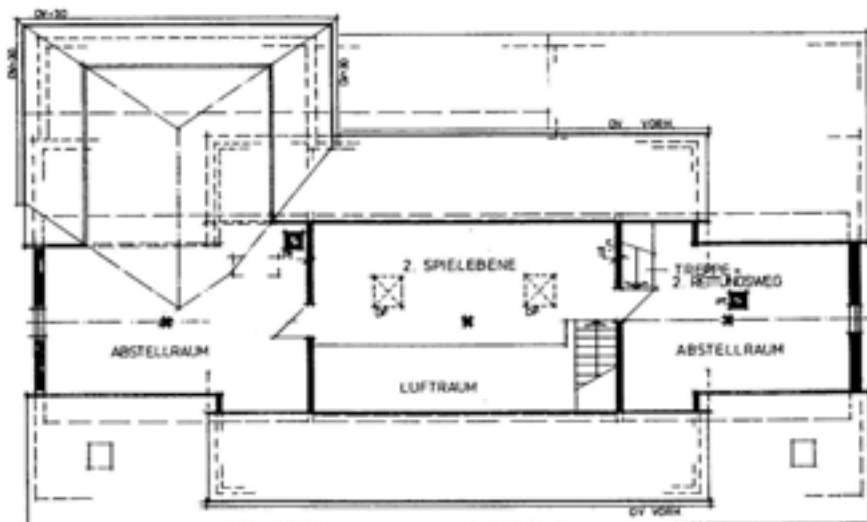
ERDGESCHOSS



DACHGESCHOSS



BÜHNENEGESCHOSS



6.6. Außenspielbereich

Alte Apfelbäume geben unserem Garten ein besonderes Ambiente. Jedes Jahr neu erleben wir die Apfelblüte und die Apfelernte. Diese Gelegenheiten nutzen wir in unserer Arbeit, um mit den Kindern die Äpfel zu Apfelsaft zu verwerten. Wegen dieser Besonderheit können wir uns als Apfelsaftselbstversorger betrachten.



Die unseren beengten Platzverhältnissen angepasste Ausstattung mit Spielgeräten, wie Indo-Schaukel, Klettergerüste, Rutsche, Rutschmulde und drei Sandspielbereichen laden zum gemeinsamen Spielen ein. Aus Platzgründen fehlen Rückzugsmöglichkeiten für Kinder in unserem Garten.

Um die Bewegungsnotwendigkeit der Kinder zu unterstützen, benutzen wir die Turnhalle der Gemeinde. Um sie zu erreichen, müssen wir eine Hauptverkehrsstraße und eine Bahnlinie überqueren. Der Fußweg beträgt 15 bis 20 Minuten.

6.7. Finanzielle Mittel

Für die Beschaffung der laufenden Materialien stehen uns zurzeit jährlich 820,00 € je Gruppe zu Verfügung.

6.8. Fortbildung

Fortbildungstage stehen allen Mitarbeiterinnen zur Verfügung. Fortbildungen sollen neue Impulse und Anregungen für die tägliche Arbeit geben.

7. Die Zielsetzung und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Im folgenden Abschnitt möchten wir darstellen, wie wir die Ziele unserer pädagogischen Arbeit am Leitgedanken, am gesetzlichen Auftrag, an den Aufgaben des Kindergartenträgers, an der Lebenssituation und am Lebensumfeld des Kindes ausrichten wollen.

In unserer pädagogischen Arbeit gibt es unterschiedliche Ziele:

1. kurzfristige, situationsbedingte Ziele, die täglich, ja sogar stündlich wechseln können

Auf die kurzfristig, situationsbedingten Ziele möchten wir in dieser Konzeption nicht näher eingehen. Wir sind uns bewusst, dass die Erreichung der kurzfristigen Ziele einen wesentlichen Anteil unserer täglichen Arbeit ausmacht, ein Eingehen auf diesen Aspekt würde jedoch den Umfang dieser Dokumentation sprengen.

2. längerfristige Ziele, die sich wie ein roter Faden durch unsere tägliche Arbeit ziehen.

Diese grundlegenden, längerfristigen Ziele lassen sich in fünf Schwerpunkte unterteilen:

- Wertschätzung der kindlichen Persönlichkeit
- Ganzheitliche Förderung der Kinder
- Gestaltung von Beziehungen
- Gestaltung des Lebensraums Kindergärten
- Erarbeitung von Regeln

Diese fünf Punkte möchten wir nachfolgend erläutern.

7.1. Wertschätzung der kindlichen Persönlichkeit

In unserer Arbeit sehen wir jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Eigenschaften, Begabungen, unterschiedlichen Interessen, Stärken und Schwächen. Deshalb ist es uns wichtig, jedes Kind anzunehmen und ernstzunehmen.

Wir sehen unsere besondere Aufgabe darin, täglich neu die Stärken und Schwächen eines jeden Kindes zu erkennen, die Stärken weiter zu entwickeln und an der Bewältigung der Schwächen gemeinsam mit dem Kind zu arbeiten.

Jedes Kind soll täglich neu das Gefühl "Ich bin hier willkommen, egal was gestern war..." vermittelt bekommen.

Um diese Aufgaben gut bewältigen zu können, wollen wir an jedem neuen Tag mit Freude und Offenheit an unsere Aufgaben herangehen.

7.2. Ganzheitliche Förderung der Kinder

Durch gezielte Beobachtung lernen wir die Kinder intensiver kennen und können manche Verhaltensweisen besser nachvollziehen und verstehen.

Jedes Kind hat seine individuelle Lebenssituation, aus der sich vielerlei Bedürfnisse und Interessen ergeben.

Kinder verarbeiten ihre Wut, Trauer, Ängste, unverarbeitete Konflikte und sämtliche positive wie negative Gefühle im Spiel.

Darum hat die Freispielphase bei uns eine grundlegende Bedeutung. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Erlebtes im Spiel zu verarbeiten:

Im Spiel und im Miteinander lernt das Kind sich selbst und andere besser kennen, lernt mit Konflikten umzugehen, lernt Regeln und Grenzen kennen.

Unser Ziel ist es, jedes Kind da abzuholen, wo es gerade in seiner Situation und seiner individuellen Entwicklung steht.

Die Entwicklungsstufen der Kinder lassen sich selten am Alter festmachen. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und seinen eigenen Rhythmus.

Daran orientieren wir uns bei der Beobachtung der verschiedenen Spielsituationen. Die Entwicklung einzelner Bereiche wollen wir anhand der Beobachtung durch gezielte Angebote anregen und fördern.

Dabei legen wir Schwerpunkte auf die Wahrnehmung mit allen Sinnen. Sie ist Ausgangspunkt dafür, dass die Kinder ihr Körpergefühl entwickeln können. Auch für die Entwicklung der Kreativität stellt die Wahrnehmung eine Grundlage dar.

Damit Kinder sich durch Spiel und gezielte Angebote in verschiedenen Bildungsbereichen entwickeln können ist es wiederum wichtig, dass sie sich in unserer Einrichtung wohl fühlen.

Eine Atmosphäre zum Wohlfühlen möchten wir darum auf verschiedene Weisen schaffen. Wenn ein Kind sich im Kindergarten wohlfühlt, können Eltern die Betreuung ihres Kindes auch als etwas Positives und als Entlastung empfinden.

Des weitere sollen Material- und Raumangebote die Kinder anregen und fördern. Die Kinder haben dabei Eigenverantwortung: sie entscheiden selbst, was sie tun möchten und was sie brauchen, um ihre Ideen umzusetzen. Dabei möchten wir den Kindern Hilfestellung bieten und sie so nach und nach zur Selbstständigkeit führen.

7.3. Gestaltung von Beziehungen

Damit Kinder soziale Fähigkeiten entwickeln können, brauchen sie die Gemeinschaft mit den anderen Kindern und positive Vorbilder.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern darin ein positives Vorbild zu sein. Dabei möchten wir ihnen vermitteln, dass jeder sein darf, wie er ist.

Jeder kennt es von sich selbst, dass es Tage gibt, an denen man sich nicht wohl fühlt, an denen man gereizt oder ungeduldig, nachdenklich oder traurig ist.

Auch oder gerade diese Gefühle gehören zum Leben dazu und dürfen ebenso gezeigt werden wie „Glücksgefühle“.

Die Kinder sollen uns nicht als „Übermenschen“, die alles können und immer nur fröhlich sind, erleben, sondern als "normale" Menschen - mit allem, was dazugehört.

So ist es uns wichtig, den Kindern und ihren Eltern mit Offenheit, Echtheit und Natürlichkeit zu begegnen.

7.4. Gestaltung des Lebensraums Kindergarten

Die Raumgestaltung trägt zum „Wohlfühlklima“ in unserer Einrichtung bei. Darum dürfen die Kinder aktiv daran teilnehmen, den Raum auch nach ihren Ideen zu gestalten.

Die verschieden gestalteten Spielecken bieten Möglichkeiten für die Phantasie, die Kreativität und die Entwicklung eigener Spielideen.

Auch das Einsetzen von verschiedenen Farben im Gruppenraum soll die Phantasie der Kinder anregen und die Kreativität fördern.

Damit die Kinder immer wieder zu neuen Spielideen finden, sollte das Spielmaterial immer zugänglich und ordentlich aufgeräumt sein. Darum legen wir auch großen Wert darauf, dass die Kinder lernen, selbstständig die verwendeten Materialien und die bespielten Ecken aufzuräumen.

Ästhetisch und ansprechend gestaltete Räume sind für die Entwicklung und Förderung der Kinder von großer Bedeutung.

7.5. Erarbeitung von Regeln

Regeln und Grenzen im Alltag der Kinder sollen ihnen als Leitlinie und Orientierung dienen und Sicherheit bieten.

Zu viele Freiräume bringen Kinder meist aus dem Gleichgewicht und viele wissen mit dieser großen Freiheit wenig anzufangen.

Darum bieten wir den Kindern einen Rahmen an, bei dem die Grenzen klar abgesteckt sind und in dem es Regeln gibt. Innerhalb dieses Rahmens, der ihnen als Orientierung dient, können die Kinder nun lernen, eigene Entscheidungen zu treffen und die Freiheit genießen.

Damit die Grenzen und Regeln in unserem Kindergartenalltag für die Kinder nachvollziehbar und verständlich sind, legen wir Wert darauf, diese gemeinsam zu erarbeiten und aufzustellen. So fällt es auch den Kindern leichter, Regeln einzuhalten und Grenzen zu akzeptieren.

Außerdem lernen sie sich selber dabei besser kennen. Sie merken, wo die individuellen Grenzen sind und lernen nach und nach damit umzugehen.





8. Grundsätze des pädagogischen Handelns

8. 1. Aufgaben der pädagogischen Mitarbeiter

Wir Erzieherinnen sehen unseren Kindergarten als einen Erfahrungs- und Lebensraum für Kinder, in dem sie sich wohlfühlen, individuell entfalten können und zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen.

Wir sind für die Kinder die Bezugsperson, die eine Beziehungsebene schafft. Außerdem sehen wir uns als Wegbegleiterin und Beraterin.

Unsere pädagogisch verantwortliche Tätigkeit ist für uns tägliche Arbeit, bei der wir mit den Kindern in Gemeinschaft leben und unseren Tag gestalten.

Für uns ist es immer wieder wichtig, die täglich sich ändernden Bedürfnisse und Probleme der Kinder zu erkennen.

Erkannte Bedürfnisse und Probleme beziehen wir in unsere pädagogische Planung mit ein.



8.2. Planung der pädagogischen Arbeit

Bei der Planung unserer Arbeit orientieren wir uns an der jeweiligen Gruppensituation. Die Gruppengröße und die Altersverteilung innerhalb der Gruppe sind dabei von Bedeutung, denn aus den verschiedenen Altersstufen ergeben sich unterschiedliche Entwicklungsbedürfnisse.

Weitere Ausgangspunkte für unsere Planung sind Interessen und Bedürfnisse, die wir aus den Beobachtungen an den Kindern im Spiel wahrnehmen. Daraus ergibt sich eine Analyse der Lebenssituation und Ableitung der Bildungs- und Erziehungsziele. Feste und jahreszeitliche Themen werden ebenfalls in die Planung mit aufgenommen.

Wir planen Aktivitäten und Projekte für die Gesamtgruppe, für verschiedene Kleingruppen, für unterschiedliche Alters und Interessengruppen und für gruppenübergreifendes Arbeiten.

Der gemeinsame, gruppenübergreifende Planungsprozess beginnt in regelmäßigen Teambesprechungen. Hier findet ein Informationsaustausch über den Stand der in den Gruppen besprochenen Themen und der zu lösenden Probleme statt. Zur Sammlung der Punkte für neue Themen bedienen wir uns des „Brainstormings“. Die daraus entstehenden Anregungen werden besprochen, strukturiert und auf die Verwendbarkeit in den einzelnen Gruppen überprüft. Nach gegenseitiger Beratung werden diese Themenvorschläge in den einzelnen Gruppen durch die Erzieherinnen gruppenspezifisch umgesetzt.

Unsere Planung bezieht sich auf die gesamte Arbeit im Kindergarten, nicht nur auf einzelne Angebote, sondern z.B. auch auf den Tagesablauf, das Freispiel, die Raumgestaltung, das Material- und Spielangebot, auf Exkursionen und die Zusammenarbeit mit den Eltern.

8.3. Gestaltung des Tagesablaufes

Der Kindergarten beginnt um 7:00 Uhr für die Kinder der VÖ-Gruppe und für die Kinder mit der Zusatzbetreuung. Die Kinder werden von einer Erzieherin betreut.

Um 7:45 Uhr treffen sich die Gruppenleiterinnen zu einer kurzen Besprechung und nehmen im Anschluss die Kinder mit in ihre Gruppen.

Mit der morgendlichen **Begrüßung** beim Eintreffen der Kinder und Eltern können wir die ersten Gesprächskontakte knüpfen. Hier ergibt sich die erste Möglichkeit im Rahmen unseres Leitgedankens tätig zu sein. Wir nutzen diesen Kontakt, um dem Kind den täglichen Abschied vom Elternteil zu erleichtern und ihm ein Gefühl des Angenommenseins im Kindergarten zu vermitteln.

Nach der Begrüßung kann sich das Kind im **Freispiel** entfalten und nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen das angebotene Spielmaterial auswählen und sich Spielpartner und den Spielort suchen. Wichtig ist es aber auch, dass das Kind sich im Freispiel an die miteinander vereinbarten Regeln halten muss.

Im Tagesablauf nimmt das Freispiel einen großen und wichtigen Teil ein. Damit die Kinder ausreichend Zeit für das Freispiel zur Verfügung haben, ist es von großer Wichtigkeit, dass die Kinder bis 8:30 Uhr im Kindergarten sind.

Freispiel heißt:

Kinder treffen selber Entscheidungen über

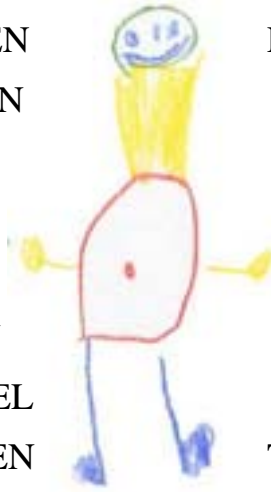
F			
R			
E			
I			
S	PIELORT	Wo	spiele ich?
S	P IELMATERIAL	Mit was	spiele ich?
SP	I ELPARTNER	Mit wem	spiele ich?
SPI	E LFORM	Wie	spiele ich?
SPIE	L ZEIT	Wie lange	spiele ich?



Im Freispiel bieten sich für die Kinder viele Möglichkeiten. Sie können:

NACHDENKEN

REDEN
EINANDER HELFEN
TRÖSTEN
MUSIZIEREN
BASTELN
MALEN
ROLLENSPIEL
STREITEN



FRAGEN
STAUNEN
BETRACHTEN
EXPERIMENTIEREN
BAUEN
KONSTRUIEREN
SINGEN
TANZEN

UND VIELES MEHR



Nach einer angemessenen Zeit des Freispiels folgt ein kurzer **Stuhlkreis**. Hier bietet sich die Möglichkeit, sich gegenseitig wahrzunehmen. Der Stuhlkreis wird auch zur Reflexion des Freispiels genutzt.

An den Stuhlkreis schließt sich das gemeinsame Frühstück an.

Zu dem von den Kindern mitgebrachte Vesper, ein belegtes Brot oder eine Brezel, gibt es verschiedenes frisch aufgeschnittenes Obst und Gemüse. Dieses wird im wöchentlichen Wechsel von den Eltern mitgebracht.

An das Frühstück schließt sich in der Regel eine Aktivität an:

- Geburtstagfeier
- Angebote in altersspezifischen Kleingruppen
- Projekte und gruppenübergreifendes Arbeiten Spiel im Freien

Nach der Beendigung der Aktivitäten wird der Vormittag für die „früh“ gehenden Kinder (12:00 Uhr) mit einem **Schlusskreis** abgeschlossen. Für die „spät“ gehenden Kinder (12:30 Uhr) schließt sich eine Zeit zur freien Verfügung an. Für die Kinder der Zusatzbetreuung endet der Kindergarten um 13:00 Uhr.

Der Nachmittag beginnt um 14:00 Uhr und endet um 16:00 Uhr. Die Kinder der Gruppen I + III und II + IV werden jeweils von einer Erzieherin betreut.

Hier nutzen wir die Zeit zum Freispiel im Haus oder bei gutem Wetter im Freien mit vielfältigen Spielmöglichkeiten und Angeboten.

Der übliche Tagesablauf wird durch weitere **Angebote** regelmäßig verändert. Das hat zur Folge, dass vor allem das Freispiel in der Zeitdauer beschränkt, bzw. verlängert wird.

Wir führen derzeit folgende Angebote durch:

- Frühstückstag
- Turntag
- Naturtag

Der Frühstückstag wird wöchentlich durchgeführt. Mit den Kindern bereiten wir ein „Ge-

sundes Frühstück“ vor und essen es danach gemeinsam.

Bei den Turn- und Naturtagen möchten wir dem Bewegungsdrang der Kinder nachkommen.



8.4. Gewichtung einzelner Bereiche

Jedes Kind braucht für seine Persönlichkeitsentfaltung vielseitige Anregungen und Möglichkeiten im sensorischen, kognitiven, motivationalen, emotionalen, motorischen, sozialen und religiösen Bereich.

Die regelmäßig geplante Durchführung von Angeboten in den verschiedenen Bereichen gibt den Kindern die Möglichkeit, noch größere, intensivere und erweiterte Erfahrungen zu machen und sich durch vielfältige Erlebnisse bereichern zu lassen.

Die nachfolgend aufgeführten Bereiche sind uns besonders wichtig.

Turntag

Kinder haben ein ausgeprägtes Bewegungsbedürfnis. Uns ist es wichtig dem Bewegungsdrang und der Bewegungsfreude Raum und Zeit zu geben und entsprechende Erfahrungsmöglichkeiten anzubieten.

Durch spielerische Art werden vielfältige Bewegungsformen wie hüpfen, balancieren, rollen, schaukeln. u.a. angeregt.

Ausreichende Bewegung fördert Gesundheit und Vitalität und verhindert Fehlentwicklungen, die durch die Unterdrückung des Bewegungsdrangs entstehen können. Außerdem wird über die Motorik von den ersten Lernprozessen an auch die geistige Entwicklung entscheidend gefördert.

Naturtag

Die Natur bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Entdecken, Erkunden und Lernen. Dabei stehen eigene Erfahrungen, unmittelbare Erlebnisse und die Wahrnehmung mit allen Sinnen im Vordergrund.

Die natürliche Umgebung wirkt sich positiv auf das Befinden und auf die gesunde Entwicklung der Kinder aus. Das Fehlen von alltäglichen akustischen Reizen sowie vorgefertigtem Spielmaterial regt Phantasie und Kreativität an. Durch das Erleben der Stille im Wald wird die Konzentrationsfähigkeit gestärkt.

Die Kinder können ihren natürlichen Bewegungsdrang ohne Türen und Wände ausleben.

Die Unebenheit und Vielfältigkeit des Geländes stärkt die Muskeln und fördert die Körperbeherrschung.

Für Kinder ist das Erleben des Waldes ein Abenteuer!

Verkehrserziehung

Die bestehende Verkehrssituation in unserem Ort erfordert eine intensive Verkehrserziehung schon im Kindergarten. Wir legen einen Schwerpunkt unserer Arbeit auf die Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit mit allen Sinnen und auf die Entwicklung eines guten Körpergefühls. Beides sind Voraussetzungen für einen sicheren Umgang im Straßenverkehr.

Nur wer seinen Körper beherrscht, kann rechtzeitig am Straßenrand anhalten oder sich in Bewegung setzen, wenn die Ampel auf grün schaltet. Es ist wichtig, das Herankommen eines Autos zu bemerken und auch die Signale an der Ampel und am Bahnübergang wahrnehmen zu können.

Den alltäglichen Umgang mit dem Straßenverkehr erfahren die Kinder bei Wald- und Turntagen, Spaziergängen, Ausflügen und beim Einkaufen.

Frühstück

Der Kindergarten möchte die Kinder und Eltern auch im richtigen Ernährungsverhalten begleiten und unterstützen. Vernünftige Ernährung ist eine wichtige Voraussetzung für Gesundheit, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit.

Dabei ist uns wichtig, mit den Kindern das Frühstück gemeinsam vorzubereiten. Kinder sammeln beim Verrichten alltäglicher Handgriffe grundlegende Erfahrungen.

Jedes Tun hat einen klaren Anfang, eine Mitte und ein Ende. Die Handlung muss Schritt für Schritt geplant werden. z.B. welche Utensilien, Küchengeräte, Zutaten werden gebraucht. Kinder lernen die Küchengeräte und den sachgerechten Umgang damit kennen.

Beim Hantieren werden alle Sinne eingesetzt und die Feinmotorik wird z.B. beim Rühren und Schneiden gefördert.

Ebenfalls werden die Kinder in das Tischdecken und Aufräumen einbezogen. Das Mithel-

fen hebt das Selbstwertgefühl und gibt dem Kind zu verstehen, dass es einen wichtigen Platz in der Gruppe einnimmt.

Religiöse Erziehung

Eine ganzheitliche Erziehung heißt für uns, dem Kind auch religiöse Grunderfahrungen zu ermöglichen.

Die Kinder lernen biblische Inhalte und christliche Traditionen kennen.

Sie erfahren im Alltag christliches Zusammenleben, Rücksichtnahme, Geborgenheit und Angenommensein, Vertrauen zu sich selbst und zu Gott.

Unsere muslimischen Kinder binden wir bei den von allen Religionen gemeinsam gefeierten Festen im Jahreslauf behutsam mit ein. Im Gespräch mit den muslimischen Eltern informieren wir sie über die Planung und den Ablauf unserer Feste. Sie entscheiden dann, ob und wo ihr Kind dabei sein darf. Diese Entscheidungen werden geachtet und toleriert.



9. Zusammenarbeit im Team

Zur Erreichung einer sinnvollen und effektiven Zusammenarbeit sind uns Teambesprechungen sehr wichtig.

Davon gibt es verschiedene Formen:

- alle Gruppenleiterinnen treffen sich **jeden Morgen** um 7:45 Uhr zu einer Kurzbesprechung in der Gruppe I. Die Kinder aus der Frühbetreuung werden anschließend mit in ihre Gruppen genommen.
- Gruppenleiterinnen treffen sich **einmal wöchentlich** von 13:00 – 14:00 Uhr
- das gesamte Team trifft sich **alle 4 - 6 Wochen** um 16:15 Uhr bis ca. 18:30 Uhr
- Zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres findet ein pädagogischer Tag statt.

Inhalte dieser Teambesprechungen sind:

- Planung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit
- gruppenübergreifende Angebote
- Projekte
- Vorbereitung von Festen und Elternabenden
- Elternbriefgestaltung
- Terminabsprachen
- Informationsaustausch
- Überlegungen zu gemeinsamen Anschaffungen
- Besprechung von Regeln (z.B. für den Garten)
- Austausch über die pädagogische Arbeit in den einzelnen Gruppen



10. Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern findet im Kindergarten auf vielfältige Art und Weise statt.

Elternabende sind eine Möglichkeit, mit ihnen in Kontakt zu treten, sie zu informieren und unsere pädagogische Arbeit für sie transparent zu machen.

Wir bieten Informations- und Themenabende mit Referenten an.

Der erste Elternabend im Kindergartenjahr dient zur Information, zum Kennenlernen der neuen Eltern und zur Wahl von zwei Elternbeiräten pro Gruppe. Aus diesen Elternbeiräten der einzelnen Gruppen wird ein Gesamtelternbeirat gewählt. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter gehören dann dem Kindergartenausschuss der Gemeinde Frickenhausen an.

Zweimal jährlich finden Elternbeiratssitzungen statt.

Informationen und Einblicke über unsere pädagogische Arbeit erhalten die Eltern durch Elternbriefe, die in der Regel viermal im Jahr ausgegeben werden.

Gruppenübergreifende Kontakte der Eltern finden bei der Planung und Durchführung von Sommerfesten, Kleiderbasaren und Adventsmärkten statt. Für das Sommerfest organisiert der Elternbeirat die Bewirtung und die Mitarbeit der Eltern in Absprache mit den Erzieherinnen. Der Adventsmarkt und die Kleiderbasare werden von den Eltern selbständig organisiert und durchgeführt. Der Erlös der Feste und Basare kommt dem Kindergarten zugute und wird für Spielgeräte, Musikinstrumente oder für andere notwendige Dinge verwendet.

Auch beim Abholen der Kinder können Kontakte und Gespräche zwischen den Eltern entstehen.

Unser Ziel ist eine gute Erziehungspartnerschaft, in der sich Familie und Kindergarten füreinander öffnen, ihre jeweiligen Erziehungsvorstellungen transparent machen und zum Wohle der ihnen anvertrauten Kinder

kooperieren. Das Kind findet bei einer Erziehungspartnerschaft von Eltern und Erzieher/innen die besten Entwicklungsbedingungen vor: Es erlebt, dass Familie und Kindergarten an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und wechselseitig bereichern. Kindergartenarbeit kann letztlich ohne eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern nicht erfolgreich sein, da diese in hohem Maße die kindliche Entwicklung prägen.

Ein kurzer Austausch findet täglich in spontanen Gesprächen zwischen Tür und Angel statt. Für ausführlichere Gespräche vereinbaren wir Termine mit den Eltern. Mindestens einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch statt, bei dem die Eltern einen genauen Einblick über den Entwicklungsstand ihres Kindes im Kindergarten bekommen.

11. Zusammenarbeit mit dem Träger

Die vielfältigen Verwaltungsaufgaben für den Kindergarten werden von Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern der Gemeinde Frickenhausen durchgeführt.

Zu den Aufgaben zählen

- das Anmelde- und Aufnahmeverfahren
- die Regelung der Öffnungszeiten und der Ferien
- die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen sowie Ausstattung der Einrichtung
- das Personalwesen
- die Finanzen

Die Anregungen für auszuführende Tätigkeiten und erforderliche Maßnahmen gehen in aller Regel von der Kindergartenleiterin aus.

Auch in den regelmäßig stattfindenden Leiterinnenbesprechungen aller Kindergärten der Gemeinde werden organisatorische Maßnahmen untereinander abgestimmt. An diesen Besprechungen nimmt die zuständige Sachbearbeiterin des Hauptamtes teil.

Abhängig von Besprechungsthemen werden auch andere Gesprächsteilnehmer z.B. die Fachberaterin vom Landratsamt dazu eingeladen.

Neben den Organisations- und Verwaltungsaufgaben sind wir mit in die Planung und Durchführung von Festen der bürgerlichen Gemeinde einbezogen.

Dazu gehört die Mitgestaltung der Maibaumaufstellung im jährlichen Wechsel mit der Grundschule. Auch Kinderfeste zu Jubiläen der örtlichen Vereine werden zu gegebenem Anlass mit den Vereinen zusammen durchgeführt. Die Schirmherrschaft dieser Feste obliegt dem Bürgermeister.

12. Kooperation mit anderen Einrichtungen

12.1. Kooperation aller Kindergärten der Gemeinde

In den Leiterinnenbesprechungen, die alle sechs Wochen stattfinden und in den Mitarbeiterinnenbesprechungen, zu denen wir uns einmal im Jahr treffen, wird die Zusammenarbeit zwischen den Kindergärten der Gemeinde Frickenhausen deutlich.

Zu regelmäßigen Dienstbesprechungen treffen sich die Leiterinnen mit Bürgermeister Kuhn.

12.2. Kooperation Kindergarten und Schule

Ein wichtiges Ziel der Kooperation zwischen Schule und Kindergarten ist es, die Kinder auf die Schule vorzubereiten und möglichst einen bruchlosen Übergang aus dem ungebundenen zweckfreien Spielalter in das pflichtbetonte, zweckgerichtete Lernalter zu schaffen.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist ein regelmäßiges Treffen mit gegenseitigem Austausch und Planen notwendig. Lehrer und Erzieherinnen sind über Inhalte und Arbeitsformen informiert und haben dort jeweils praktische Erfahrungen gesammelt. Zum neuen Kindergartenjahr und Schuljahr wird ein gemeinsamer Jahresplan erarbeitet. Bei diesen Abstimmungsgesprächen werden beispielsweise gemeinsame Elternabende festgelegt und Besuche der Lehrerin im Kindergarten vereinbart.

Besuche der „Bären“ zu verschiedenen Schulveranstaltungen wie Adventssingen und Unterrichtsbesuchen werden abgestimmt.

Ein besonderes Gewicht bei unserer Kooperation liegt auf der Zusammenarbeit von Erzieherinnen und Lehrern mit den Eltern. Zu Beginn des jeweils letzten Kindergartenjahres des Kindes werden die Eltern über die Maßnahmen der Kooperation informiert.

Nur nach schriftlicher Zustimmung der Eltern wird mit den Lehrern über das einzelne Kind gesprochen. Bei Fragen zu vorzeitiger Einschulung oder Zurückstellung beraten sich Eltern mit Erzieherinnen und Lehrern.

12.3. Kooperation Kindergarten und evangelische Kirchengemeinde

Im Jahre 1963 hat die Evangelische Kirchengemeinde die Trägerschaft der Kindergartenarbeit in Linsenhofen übernommen. Auf Antrag der Kirchengemeinde wurde die Trägerschaft 1979/1982 wieder auf die Gemeinde übertragen.

In diesem Vertrag erhält die Kirchengemeinde das Recht, die Erzieherinnen in Fragen der religiösen Erziehung zu beraten und mit den Kindern Feiern und Feste durchzuführen. Außerdem ist festgehalten, dass die Gemeinde Mitglied des Evangelischen Landesverbandes für Kindertagesstätten in Stuttgart ist und der Kindergarten nach den Richtlinien dieses Verbandes geführt wird.

Ebenfalls vertraglich festgehalten ist, dass der jeweilige evangelische Pfarrer und die Vorsitzende des Elternbeirats im Kindergartenausschuss der Gemeinde Frickenhausen vertreten sind.

In der Kindergartenarbeit hat dieser Vertrag seinen Niederschlag beim jährlichen Feiern des Erntedankfestgottesdienstes in der Georgskirche gefunden. Der Ablauf und die Planung werden innerhalb der religionspädagogischen Arbeit gemeinsam mit dem Pfarrersehepaar abgesprochen.

12.4. Zusammenarbeit mit der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen

Mit allen fachlichen und pädagogischen Fragen, die aus der täglichen Arbeit mit Kindern, Eltern, Träger und Mitarbeiterinnen ergeben, können wir uns an die Fachberatung für Kindertagesstätten des Landkreises Esslingen in der Landratsamtsaußenstelle Nürtingen wenden.

12.5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Es ist uns wichtig, über beobachtete Auffälligkeiten der Kinder mit den Eltern ins Gespräch

zu kommen und nach Wegen zu suchen, den Kindern und Eltern in ihrer Situation zu helfen.

Wir arbeiten mit den folgenden Beratungsstellen in Nürtingen zusammen:

- Beratungsstelle für besonders förderbedürftige und entwicklungsverzögerte Kinder in der Theodor-Eisenlohr-Schule
- Psychologische Beratungsstelle für Familie und Jugend des Landkreises Esslingen in der Außenstelle des Landratsamts Esslingen
- Beratungsstelle für schwerhörige und sprachbehinderte Kinder in der Johannes-Wagner-Schule

Diese Beratungsstellen können von den Eltern bei Bedarf jederzeit in Anspruch genommen werden. Die Beratungslehrerin der Johannes-Wagner-Schule kommt zusätzlich einmal im Jahr zu Gesprächen zu uns. An diesem Termin haben Eltern die Möglichkeit, ihr Kind mit Sprachauffälligkeiten der Beratungslehrerin vorzustellen und mit ihr geeignete Fördermaßnahmen zu vereinbaren. Dadurch wird den Eltern der Weg nach Nürtingen erspart.

Zur vorbeugenden Erhaltung der Zahngesundheit arbeiten wir mit der Arbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit im Landkreis Esslingen (AZE) zusammen. Dazu kommt einmal im Jahr die Prophylaxehelferin in den Kindergarten und zeigt den Kindern spielerisch die richtige Mundhygiene mit anschließender Zahnputzaktion.

13. Schlussgedanke

***Ich muss Geduld haben,
nicht Vernunft,
ich muss die Wurzeln tiefer treiben,
nicht an den Ästen rütteln.***

Hermann Hesse

Diese Worte von Hermann Hesse geben das wieder, was uns in unserer Arbeit mit Kindern so wichtig erscheint und sich in unserem Leitgedanken widerspiegelt.

Das Schaffen einer Atmosphäre des Wohlbefindens erfordert Geduld, Vertrauen, Akzeptanz, Anerkennung und Glaube. Je tiefer die Wurzeln gewachsen sind, desto größer ist das Vertrauen zwischen den Erzieherinnen und den *uns anvertrauten Kindern*.

Durch zahlreiche Diskussionen, durch die intensiven Auseinandersetzungen mit dem Leitgedanken und die Planung und Umsetzung in die pädagogische Arbeit mit den Kindern hat unser Team sehr viel Positives erfahren.

Es ist uns klar, dass diese Konzeption nur eine Momentaufnahme sein kann und Veränderungen und Weiterentwicklungen notwendig werden. Wir müssen deshalb unsere Arbeit immer wieder reflektieren und den gesellschaftlichen Veränderungen anpassen. Wir werden weiterarbeiten, weiterdenken und flexibel reagieren, selbst wenn es nicht immer möglich sein wird, unsere Ziele zu verwirklichen, da notwendige äußere Bedingungen nicht immer gegeben sind, wie beispielsweise das Vorhandensein eines Bewegungsraumes.

Der Leitgedanke und der gesetzliche Auftrag haben für uns immer Gültigkeit.

Wir hoffen und wünschen uns, dass Sie Informationen und Einblick in unsere Arbeit bekommen haben.

Wurde Ihr Interesse geweckt?

Sind noch Fragen offen geblieben?

Bitte kommen Sie auf uns zu und sprechen Sie uns an.

